

Gartentipps für April

In diesem Monat geht es um die Gattung der Malvengewächse mit ihren zahlreichen gartenwürdigen Arten und Sorten. Die meisten sind sehr schöne Zierpflanzen, haben aber darüber hinaus einen doppelten Nutzen als Gemüse- oder Heilpflanze. Alle Malven enthalten Schleimstoffe, die lindernd auf Reizungen der Atemwege sowie des Magen-Darm-Bereichs wirken. Die getrockneten Blüten werden entweder solo als Malven- oder Hibiskus-tee oder als Bestandteil von Früchte-tees verwendet. Die Blätter können als Salat oder Gemüse zubereitet werden und sind dabei mehr (gekocht) oder weniger (roh) schleimig. Zwei Malvenarten, nämlich Quirlmalve (*Malva verticillata*) und Okra (*Abelmoschus esculentus*), werden ausschließlich zur kulinarischen Nutzung angebaut. Beide sind recht wärmebedürftig, können aber auch hierzulande mit Erfolg gezogen werden. Während bei der Quirlmalve die etwa handteller-großen, am Rand gekrausten Blätter geerntet werden, sind es bei der Okra die unreifen Samenschoten. Diese entwickeln sich aus wunderschönen zartgelben Blüten mit tiefdunkelroter Mitte. Wie bei allen Malvenarten sind die zahlreichen Staubfäden zu einer den Stempel umgebenden Röhre, der sogenannten Columna (lateinisch für Säule), verwachsen. Ebenfalls recht typisch ist die dunkle Blütenmitte, die sich auch bei den meisten Strauchhibiscusarten (das sind die normalerweise als Hibiskus bezeichneten Sträucher) findet. Die gängigsten Blütenfarben sind zartblau oder rosa, es gibt allerdings auch reinweiße oder gefüllt blühende Varianten. Relativ neu ist hierzulande der Sumpfeibisch (*Hibiscus moscheutos*), dessen Zuchtformen sich vor allem durch riesige Blüten mit Durchmesser von bis zu 30 Zentimetern auszeichnen. Die aus Nordamerika stammende, auch als Staudenhibiskus bezeichnete Pflanze kann bis zu zwei Meter hoch werden und ist für ein gutes Gedeihen auf einen feuchten und nährstoffreichen Boden angewiesen. Sehr viel verbreiteter sind die

Stockrosen (*Alcea*), die zu den klassischen Bauerngartenpflanzen gehören und – da etwas anlehnsbedürftig – am besten an einem Zaun gepflanzt werden. Die Gewöhnliche Stockrose (*Alcea rosea*) gibt es in vielen schönen Farben von weiß bis fast schwarz(-rot) mit einfachen oder gefüllten Blüten, sie ist allerdings sehr anfällig für den Malvenrost und zudem nur zweijährig. Wesentlich unempfindlicher und auch langlebiger ist die aus Russland stammende Runzelige Stockrose (*Alcea rugosa*) oder die aus Kreuzungen mit dem Echten Eibisch



entstandenen halbgefüllten Sorten „Parkfrieden“, „Parkallee“ und „Parkrondell“. Eine reichblühende und bei Insekten sehr beliebte Pflanze ist die Wilde Malve (*Malva sylvestris*), von der es auch zahlreiche Kultivare (zum Beispiel „Zebrina“ oder „Purple Satin“) gibt. Sie hat zwar einen gewissen Ausbreitungsdrang und sollte daher nicht unbeobachtet bleiben, dient dafür aber mehreren Schmetterlingsarten sowie der seltenen Malven-Langhornbiene als Nahrungspflanze.

Der April ist der Hauptmonat für die Aussaat. Bei fast allen Gemüsesorten, außer den kälteempfindlichen „Exoten“ wie Tomaten, Bohnen und Kürbisgewächse, ist nun der richtige

Zeitpunkt gekommen, um Bekanntheit mit dem Boden zu schließen und mit dem Wachstum zu beginnen. Gesät werden jetzt Spinat, Karotten, Schnitt- und Pflücksalat (später im Monat auch Kopf-, Romana- und Eissalat), Erbsen, Radieschen, Rettiche, Mangold, Rote Bete, Mairübchen, Zwiebeln und Lauch sowie späte Kohlsorten. Auspflanzen kann man vorgezogenen Kohl für die frühere Ernte, Steckzwiebeln, Knoblauch, Salat, verschiedene Kräuter und Kohlrabi. Eine große Auswahl vorgezogener Pflanzen findet man auf dem Markt oder in Gärtnereien. Gerade wenn nur wenige Pflanzen benötigt werden, wie zum Beispiel bei Kohl, lohnt sich ein eigenes Vorziehen oft nicht – die drei Kohlpflanzen, die man auf dem Markt kauft, kosten im Zweifelsfall weniger als ein Samenpäckchen und die zusätzliche Arbeit spart man sich auch. **Rosen** sollten zum Zeitpunkt der Forsythienblüte abgehäufelt und geschnitten werden. Jetzt kann man am besten sehen, welche Triebe durch Frost beschädigt wurden und den Schnitt entsprechend vornehmen. Dabei wird immer über einer nach außen weisenden Blattknospe geschnitten. Bei Strauch- und Kletterrosen können überalterte, vollständig verholzte Triebe bodennah heraus genommen werden, um Platz für jungen Wuchs zu schaffen. Zeitgleich mit dem Schnitt sollte auch gedüngt werden.

Gurken können ebenso wie Melonen oder Zucchini von Mitte April bis Anfang Mai auf der Fensterbank oder im Gewächshaus vorgezogen werden. Gurkengewächse haben flache Wurzeln, die auf Verletzungen sehr empfindlich reagieren. Deshalb sollte aufs Pikieren verzichtet werden. Man sät also zwei bis drei Samen direkt in einen nicht zu kleinen Topf und entscheidet sich nach dem Aufgehen (an einem hellen Platz normalerweise nach 6 bis 8 Tagen) für die kräftigste Pflanze. Mitte Mai kann dann ins Freiland ausgepflanzt werden. Eine Startdüngung mit gering dosiertem Flüssigdünger hilft beim Anwachsen.